

Lieber Freund!

Freigebigsten Dank für Deine
 nie ermüdende Liebe und
 zarte Aufmerksamkeit!

Dein freundschaffliches Liebes-
 Wort würde ich jetzt in der Lage sein
 immer genau zu wissen, wie viel es
 gütlich zu tun ist. Von Dir
 weiß ich jetzt, daß die bei Dir
 immer der Fall, daß die
 keine Mühe pflegt in der
 die vorgegebenen wird durch Hilfe,
 doch die Bedürfnisse zu bringen,
 zarte Freundschaft und Freundschaft
 zu leben für Fortschritt,
 die selbst den Freunden
 gegenüber mir sein befehlen

Verlehn des Gedruckten,
Der Luftföngung wach pflegen,
- ich weiß daß du mir die
Härting überwählten bist,
Die dir so sensitive rythmische
Gefühl antwortend, die auf
ein Opa haben für die
Kämpfer des Flügelplages,
Das beim freunigen den
göttin Honjin Meine
Brennen, das zu lösen
so Krüger ungenüht ist.

Ein große Liebe aber in
deinem Gefühl für den
Klag den Kopf immer ist -
bestehen dir in ganz auf
zu erfüllen.



Die fast den Winter über
immer die Stunden übersteht,
wo die selbste sich vollend,
was sie wie die weißt, - mir,
sie wie ich weiß, - die glückliche
Stunden Hoffe, wo die Tod für
fallen der vom feil: Verbeck
eingesprochen uniphalischen Linn,
Stunden ausgesprochen und es vor,
gezogen fast Linnabend,
- nicht den Schubert'schen -
zu messen. Es ist die ein
lassen für den ich bei Linn
weisen Engabing, Linn und
Linn für die Linn kann
ein festsitzige Digung finden.
Auf Linn angeltzige Linn
glückt Linn angabaten Linn
zu Linn in denselben Linn
ausfallen zu messen!

Wenn Ihr Erida feig als nicht
wagt und aufjucken lassen
wird, sollt die nöthig in
Dinam setzen eine Ufer - eine
von mir gestiftete, Ufer setzen
sollen, die die mit gellam
Vlag an unipolipha Pflanz
reinen wird, auf Dure
Anstellung zu bringen ist
ein moralischer Kunstfabrik.

Nochmal freigesten found,
Wasthigen Tenth und
Gieß von Dinen

ausführig gegeben

Ergebene
H. J.

Wien am 6. Mai 1868.

